

So viel
ist Währing.
Ich gestalte
mit!

Gut nah-versorgt in Währing!

Ergebnisse des Aktivierungsschwerpunkts

„Krisensichere Nahversorgung“

Wenn ich mich
nahversorge, ist
mir besonders
wichtig, dass ...

... ich alles
erhalte



Inhalt

Der Aktivierungsschwerpunkt.....	2
Aktivitäten & Methoden	3
4 Interviews.....	3
6 Aktivierende Befragungstermine & Online Blitzumfrage.....	4
3 Marktführungen.....	6
Key Takeaways.....	7
Definitionen von Nahversorgung	7
Zufriedenheit mit Nahversorgung.....	7
Ideen zur Verbesserung der Nahversorgung	7

Der Aktivierungsschwerpunkt

Nahversorgung im engeren Sinne umfasst das Angebot von Gütern des täglichen Bedarfs, vor allem von **Lebensmitteln, auch von Dienstleistungen**, das zentral gelegen und **fußläufig zu erreichen** ist. Zu Nahversorgung im weiteren Sinne gehört ein (u)mfassendes Angebot an Waren, in der Bandbreite von kurz- bis langfristigem Bedarfsbereich, aber auch von öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Die weitere Definition umfasst damit alle Aspekte, die der Bevölkerung die **gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben in leicht überwindbarer Entfernung** vom Wohnort ermöglichen sollen.

Der Aktivierungsschwerpunkt „Krisensichere Nahversorgung“ zielt darauf ab, die Nahversorgung im Bezirk gemeinsam mit Bewohner*innen breit zu beleuchten; Kernthematiken, Probleme und Potentiale zu erheben und Menschen für Initiativen, Projekte und eventuell die Bildung einer Agendagruppe zu aktivieren. Ausgehende Fragen waren hierbei wie krisensicher die Nahversorgung im Bezirk ist und wie sie in Zukunft gestärkt werden kann. Der Schwerpunkt verfolgt folgende Ziele:

- Bewusstseinsbildung zu Nah-Versorgung
- Finden von Personen und Initiativen, die sich zu neuen Nah-Versorgungs-Ideen engagieren würden
- Bestehende Gruppen mit neuen Aktiven ergänzen

Aktivitäten & Methoden

Zwischen März und August 2021 wurden Interviews, aktivierende Befragungen eine Online-Blitzumfrage und Marktführungen zum Thema durchgeführt.

4 Interviews

Zu Beginn des Aktivierungsschwerpunktes wurden vier vertiefende Gespräche mit Personen durchgeführt, die im Bezirk im Bereich der Nahversorgung bzw. an Initiativen zur nachhaltigen und krisensicheren Versorgung arbeiten. Die Interviews dienten einem ersten Einstieg in das Thema und bildeten eine Grundlage für die Ausgestaltung der weiteren Aktivitäten.

Gespräche wurden mit den folgenden Personen geführt:

- **Guido Schwarz**, Nahversorgungsbeauftragter des Bezirks
- **Walter Seemann**, Wirtschaftskammer im Bezirk
- **Markus Sitek**, Betreiber des regionalen Lebensmittelprojekts paradeiser.at
- **Rizo Pak**, angehender Nahversorger eines Kärntner Lokals/Take-Away-Ladens

Einige der Gesprächserkenntnisse aus Sicht der Konsument*innen und der Geschäftsleute sind zusammengefasst.

- Funktionierende Nahversorgung bedeutet eine breite Branchenvielfalt von frischen Waren des täglichen Bedarfs über Handwerker bis zur medizinischen Versorgung.
- Mit Angeboten der Nahversorgung entsteht gemeinsam mit den Anwohner*innen eine neue Lebensqualität im Viertel. So werden Grätzl im urbanen Gebiet geschaffen, die sowohl zum Besuch, zum Verweilen oder Konsumieren einladen, die wiederum auch Außenstehende dazu bringen in die Gegend zu kommen.
- Das „Grätzl“ ist ein soziales Konzept mit vielen großmaschigen persönlichen Kontakten. Durch das „übereinander Legen“ dieser Beziehungen entsteht ein kleinmaschiges, resilientes bzw. krisensicheres Netzwerk, über das man sich oftmals gar nicht so bewusst

ist. Zufällig Menschen bei der Nah-Versorgung im Viertel zu treffen, ist meist mit Freude, Gesprächen und Informationsaustausch verbunden, der einem den Alltag erleichtert.

- Es ist oft nicht bewusst, welche Fülle an Geschäfte es in einem 15- bis 20-minütigen Radius zu Fuß, mit dem Rad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt.
- Auch seine Nahversorgungsmöglichkeiten muss man erst „erlernen“. Sehr gut sind dazu Rundgänge im Viertel geeignet. Führungen, bei denen man übergreifend Betriebe kennenlernen kann, sind eine gute Möglichkeiten dazu.
- Nahversorger sind durch den Online-Handel in den letzten Jahren noch stärker unter Druck gekommen.
- Viele haben gerade in den letzten Monaten Click & Collect, also das Bestellen Online oder über Telefon und die Abholung am Geschäftsstandort, angeboten. Ob der Ausbau dieser Systeme für Händler der Einkaufsstraßen auf 24/7-Abholung ausreichend Umsatzeratz anbieten kann, ist ungewiss.
- Geschäftsleute haben mit den Fixkosten der Raummieten und Kosten für Personal hohe finanzielle Belastungen für ihr Unternehmen.
- Bei Inhaber geführten Geschäften, die besonders wertvoll in der persönlichen Beziehungsarbeit im Stadtteil sind, ist die Nachfolge nicht einfach zu regeln.
- Passende Geschäftslokale zu finden, die leistbar sind, gute Lage und allfällige Genehmigungen haben, ist schwierig bis unmöglich.
- Supermärkte und ihre Vermarktungslogiken haben dazu geführt, dass die Menschen die Entstehung von Produkten, die Saisonalität und damit auch den Wert eines Produkts verlernen.

6 Aktivierende Befragungstermine & Online Blitzumfrage

Zwischen Juni und August 2021 tourten wir mit der Pop-Up Stadtwerkstatt durch die unterschiedlichen Bezirksteile Währings, um an öffentlichen Plätzen Meinungen und Ideen zur lokalen Versorgung einzuholen und Menschen für das Thema zu sensibilisieren bzw. zu aktivieren. An der Werkstatt konnten Interessierte Informationen zum Thema erhalten, ihre Sichtweise auf die Nahversorgung im engen und erweiterten Sinn im Bezirk kundtun und sich mit Andren austauschen und gemeinsam Ideen zur Stärkung der Nahversorgung entwickeln.

- Auf einer **Nahversorgungskala** konnten Personen markieren, wie gut sie sich in ihrem Grätzl nahversorgt fühlen
- Bei einer **Umfrage** wurde nach den Aspekten gefragt, die Menschen beim Thema Nahversorgung besonders wichtig sind
- Eine **Ideenwand** erlaubte die Sammlung von Projektideen zur Stärkung der Nahversorgung sowie einem Punkt-Voting von interessanten Ideen

- Auf der **Bezirkskarte** konnten Interessierte wichtige Nahversorger*innen und Lücken in der Nahversorgung verorten

In etwa 200 Personen nahmen in der ein oder anderen Weise an den Aktivierenden Befragungen teil. Insgesamt wurden **6 Aktivierende Befragungen** an folgenden Orten und Terminen durchgeführt.

- **Auftakt am Kutschkermarkt**, 12. Juni 2021, 09:00 – 13:00 Uhr
- **Gersthofer Platzl**, 25. Juni 2021, 09:00 – 13:00 Uhr
- **Aumannplatz**, 9. Juli 2021, 12:00 - 16:00 Uhr
- **Johann-Nepomuk-Vogl-Markt**, 24. Juli 2021, 09:00 – 13:00 Uhr
- **Pötzleinsdorf**, 6. August 2021, 12:00 – 16:00 Uhr
- **Schlussveranstaltung am Kutschkermarkt**, 20. August 2021, 09:00 – 13:00 Uhr



Aktivierende Befragung am Kutschkermarkt, 12. Juni 2021

Um die Aktivierende Befragung auch online anbieten zu können und damit weitere Menschen im Bezirk zu erreichen, wurde eine Online-Umfrage erstellt. Die Fragen der Blitzumfrage spiegeln jene der

Aktivierenden Befragungen vor Ort im Bezirk wider. Die sehr rasch ausfüllbare Umfrage stellte keinen Anspruch an Repräsentativität, sondern wurde als Begleitmethode zu den Vor-Ort-Befragungen konzipiert, um aus individuellen Sichtweisen ein Stimmungsbild zur Nahversorgung im Bezirk zu erzeugen.

Beworben wurde die Blitzumfrage über den Newsletter, die Webseite und Social Media-Kanäle der Agenda Währing sowie einen Flyer. Insgesamt nahmen 32 Personen an der Umfrage teil, wobei alle Bezirksteile vertreten waren. Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen jene der Aktivierenden Befragungen im Bezirk. Teilnehmer*innen fühlen sich generell gut nahversorgt, haben aber auch Ideen, wie eine nachhaltige Nahversorgung im Bezirk in Zukunft noch gestärkt werden könnte. Im Folgenden werden die eingebrachten Ideen der Blitzumfrage gemeinsam mit den Ergebnissen der aktivierenden Befragungen besprochen.

3 Marktführungen

Mit Nahversorgungsexpert*innen wurden gemeinsame Grätzlführungen organisiert, bei denen sich Interessierte über Nahversorgungsangebote im Bezirk vor Ort informieren und austauschen konnten.

Die folgenden Führungen wurden durchgeführt:

- **Kutschkermarkt**, 08. September 2021, 17:00 Uhr mit Ines Mayr von "Pöhl & Mayr am Kutschkermarkt"
- **Johann-Nepomuk-Vogl-Markt**, 22. Juli 2021, 17:00 Uhr mit Manfred Schwaba von der GB*West
- **Währinger Straße**, 25. August 2021, 17:00 mit Michael Richter vom Währinger Wirtschaftsverband

Aus den Gesprächen mit Besucher*innen als auch durch die Erzählungen der Expert*innen haben sich einige interessante Themen ergeben. Die Angebote in der Währinger Straße und am Kutschkermarkt sind in vielen Bereichen auf die Bewohner*innen in Währing zugeschnitten. Die Struktur der Einkaufsstraßen bietet vielen kleineren Unternehmen, die auf qualitativ hochwertige, und damit auch teurere Ware setzen, einen attraktiven Standort. Ein struktureller Umstand dazu ist, dass die Geschäftslokale klein sind und die Mieten wie bspw. in der Währinger Straße höherpreisig sind. Für große Ketten sind solche Standorte unattraktiv.

Die Kund*innen der Währinger Straße und des Kutschkermarkts sind durchmischt, wobei das durchschnittliche Alter über 50 Jahren ist. Höhere Bildung und gutes Einkommen sind dort auch oftmals vorhanden. Die Kundentreue ist bei den Anrainer*innen besonders hoch zu den beiden Standorten. Anders ist es bei Menschen, die aus Bezirksteilen mit schlechterer öffentlichen Verkehrsanbindung oder mit dem Kfz herkommen. Bei diesen ist die Bindung zum Standort geringer.

Für junge Familien, Jugendliche oder finanziell schlechter gestellte Menschen gibt es in der Währinger Straße und auf dem Kutschkermarkt weitaus weniger passende Angebote, sowohl in der Nahversorgung

als auch am Wohnungsmarkt. Deutlich anders gestaltet sich die Situation am Johann-Nepomuk-Vogl-Markt und im Kreuzgassenviertel. Dieses unterscheidet sich vom Währinger Zentralraum, da sowohl das Angebot als auch die Kund*innen bzw. Nutzer*innen des Johann-Nepomuk-Vogl-Platzes viel durchmischter sind.

Ein zentraler Fokus einer Führung war die Umgestaltung des Platzes und wie bewusst versucht wurde einen qualitätsvollen öffentlichen Raum zu schaffen, der zum Verweilen einlädt. Mit einem Bücherschrank, Wasserspiel, Sitzgelegenheiten, Großbäumen, Toilettenanlage, Tischtennistischen und einem lebendigen Markt wurde heuer nach der Umgestaltung sehr deutlich, dass die Angebote am Platz und am Markt jetzt sehr gut angenommen werden. Der Vergleich mit dem vorher kaum frequentierten Platz zeigt deutlich die Notwendigkeit für qualitativ gestaltete Öffentliche Räume und seinen Nutzen für die Nachbarschaft.

Key Takeaways

- Viele definieren **Nahversorgung zunächst eng als Lebensmittelversorgung** im Grätzl, aber waren gleichzeitig **interessiert an einer umfassenden lokalen Versorgung** (medizinisch, sozial, kulturell...).
- **Der Kutschkermarkt ist Nahversorgungszentrum** mit vielen, wenn auch zum Teil teuren, Angeboten. Andere Gebiete sind schlechter versorgt und viele Menschen „pendeln“ zum Kutschkermarkt, um sich nah zu versorgen.
- **Der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen im öffentlichen – und Straßenraum** wird beim Thema Nahversorgung eine besondere Bedeutung beigemessen. Der öffentliche Raum dient als Basis oder Infrastruktur einer guten Nahversorgung. Weitere Themen, die im Zuge der Aktivierung zu Nahversorgung identifiziert wurden, sind die **Soziale Infrastruktur und das Zusammenleben im Grätzl, Teilen und Tauschen, lokale Kulturangebote, Öffentliche Infrastruktur, Leistbarkeit, Wohnen.**

Definitionen von Nahversorgung

- Auffallend war, dass Vielen bei der Nahversorgung der „**persönliche Kontakt**“ und „**alles vor Ort zu bekommen**“ besonders wichtig war. „Das es schnell geht“, war hingegen weniger bedeutend. In den Gesprächen wurde oft der Vergleich zum Online-Handel gemacht, und dass die Nahversorgung Qualitäten bietet, die es online oder auch in großen Ketten nicht gibt. Dazu gehört der persönliche Kontakt mit den Händler*innen, das Vertrauen in die Menschen, das Wissen um Geschichten, Herkunft und Qualität von Produkten, die Expertise der Händler*innen sowie die Bewegung und soziale Infrastruktur im Grätzl.
- Nahversorgung wurde zunächst oft eng, im Sinne der Lebensmittelversorgung gedacht. Erst im Zuge von Gesprächen und Anregungen wurde Nahversorgung umfassender gedacht. Als wichtiges Thema hat sich im Laufe der Gespräche die **Mobilität und die Gestaltung des Öffentlichen Raums** herausgestellt. Insbesondere Mobilität zu Fuß oder mit dem Fahrrad wird geschätzt. Die Online-Blitzumfrage zeigte auch, dass Vielen bei der Nahversorgung wichtig ist „nicht ins Auto steigen zu müssen“. Oft wurde die Gestaltung des öffentlichen Raums, von Plätzen und Straßen erwähnt, und ob diese für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sicher und angenehm gestaltet sind. Vor allem ältere Menschen haben auch den öffentlichen Verkehr erwähnt.
- Auch der **Aspekt des Sozialen** kam in den Gesprächen heraus. Einige haben betont, dass sie im Grätzl sozial verankert sind, Kontakte pflegen, Hilfe bekommen/anbieten, und sie diesen Aspekt der Nachbarschaft gerade während der Pandemie besonders zu schätzen gelernt haben. Auch bei den Ideen zur Verbesserung der Nahversorgung wurde viel auf Soziales, Begegnung, Tauschen/Teilen und gegenseitige Unterstützung im Viertel hingewiesen.

Ergebnisse Nudelvoting:



Auftakt Kutschkermarkt



Abschluss Kutschkermarkt



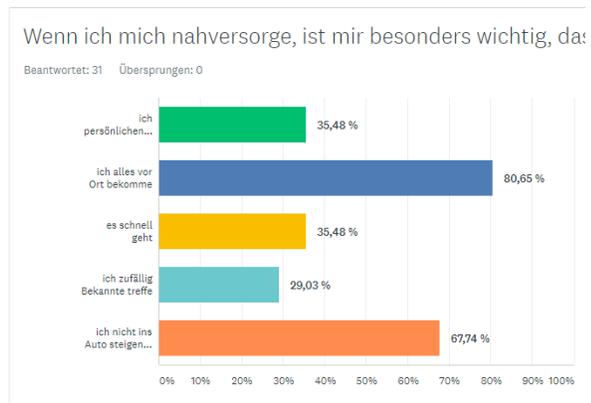
Gersthof



Aumannplatz



JNV-Markt



Online-Ergebnisse

Zufriedenheit mit Nahversorgung

- Allgemein waren die Rückmeldungen zu Nahversorgung recht positiv, wobei die Antworten um den Kutschkermarkt generell besser ausfielen als an den anderen, speziell an den weniger dicht besiedelten, Standorten. Dort gab es allgemein weniger Angebote und die Wege zu den Angeboten waren länger.
- Die meisten Leute haben die Skalen auf Lebensmittelversorgung bezogen. Oft wurde nach längeren Gesprächen klar, dass breite Nahversorgung (Wohnen, Leistbarkeit, Infrastruktur, Soziales ...) differenzierter betrachtet wird.

Ergebnisse Nahversorgungsskala:



Kutschkermarkt 1

Kutschkermarkt 2

Gersthof

JNV-Markt

Aumannplatz

Ideen zur Verbesserung der Nahversorgung

- 17 Ideen zur **Verbesserung der Aufenthaltsqualität** (8 zusätzliche Stimmen); diese reichen von der Aufwertung von Plätzen durch Bänke, Orte der Begegnung, mehr Grünflächen, Begrünung und unversiegelte Flächen (auch zur Hitzereduktion durch Verdunstung), Beschattung, Mistkübel etc. bis zur Schaffung von mehr Platz und Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen durch Verkehrsberuhigung (auch Lärmreduktion), Gehsteigverbreiterung, Wohnstraßengestaltung, Straßenquerungen, autofreie Zonen, Fußgängerzonen, Begegnungszonen sowie einer fairen Platzverteilung im öffentlichen Raum. Als konkrete Orte wurden genannt:
 - Währing Straße (Verkehrsberuhigung, Fußgängerzone + Bim + Fahrrad)
 - Aumannplatz (Vergrößerung Park durch Auflassung einer Fahrspur)
 - Ecke Kutschkermarkt / Schulgasse (Aufenthaltsbereich, Straßenquerung, Mülltonnen)
 - Weg zum 40er zwischen Dürwaringstr / Bastieng in Richtung Ecke Eckperg / Bastieng (Bankerl zum Rasten)
 - Gersthof Markt (mehr Aufenthaltsqualität, Ausbau des Markts durch Nutzung Simonygasse)
- 4 weitere Ideen zur **Klimaanpassung & Begrünung des Viertels** (8 zusätzliche Stimmen): Begrünte Häuser und Straßen, verpflichtende Innenhof- und Fassadenbegrünung, niederschwellige Infos und Förderrichtlinien zur Innenhofbegrünung und verständliche Hilfen und Anleitungen zum Anbringen von Solaranlagen;

- weitere Ideen zur **Mobilität (insbesondere Rad und zu Fußgehen)**: stärkere gestalterische Abhebung der Fahrradwege und mehr Sicherheit für Radfahrende; mehr Radbügel; Radstraßen und Fußgängerzonen, bessere Anbindung zur U6-Station Michelbeuern für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen von Gersthof aus (z.B. breitere Gehwege, bessere Öffi-Anbindungen)
- 8 Ideen zu **Sozialem / Förderung des Zusammenlebens** (insgesamt 14 zusätzliche Stimmen) reichten von Flohmärkten von und für Bewohner*innen, der Stärkung von Nachbarschaftshilfen (Bewusstseinsbildung und Information zu existierenden Hilfen, Plattform zum Anbieten und Austausch von Fähigkeiten wie z.B. Beratungen) bis hin zur Schaffung von Orten für Miteinander und Begegnung (z.B. mehr Treffpunkte auf der Straße, Aussichtswarte im Türkenschanzpark länger öffnen; ein Haus der Nachbarschaft im ehemaligen Theater in der Währinger Straße; mehr konsumfreier oder leistbarer Platz für die Jugend)
- 7 Ideen zu **Tauschen und Teilen** (12 zusätzliche Stimmen): Flohmärkte, Kindertauschmärkte, Tauschkreise, Carpooling, Sozialmärkte und Pflanzentauschbörsen; Öffentliche Regale für Lebensmittel
- 4 Ideen zu **Kultur** (12 zusätzliche Stimmen); Impro-Kultur-Festival im öffentlichen Raum, Off-Theater, Tanzräume und Straßenmusik
- 3 Ideen zu **Sport** (1 zusätzliche Stimmen): Fußballverein für Mädchen, Yoga im Park und Freizeitareale wie den Postsportplatz öffnen
- 3 Ideen zu **Gesundheit**: mehr Kassenärzte und Kinderärzte
- 20 Ideen zur **Lebensmittelversorgung** (29 zusätzliche Stimmen) reichten von der Förderung und Distribution von regionalen und saisonalen Lebensmitteln und Bio-Produkten wie beispielsweise Bio-Märkten und Pop-up Märkte in anderen Bezirksteilen; Bewusstsein für gesundes, nachhaltiges und biologisches Essen stärken; lokale Nahversorger unterstützen (z.B. auch durch Goodies); Förderung der Leistbarkeit von guten Produkten / Bio; Förderung von verpackungsfreiem Einkauf; Greisler in äußeren/weniger dichten Bezirksteilen fördern (z.B. Endstation 40/41, Nahe Boku, Aumannplatz, Pötzleinsdorf) bis hin zur Hauszustellung für ältere oder weniger mobile Menschen und gemeinsamer/organisierter Transporte von Marktgebieten nach Hause
- 6 weitere Ideen zum **Handel** (10 zusätzliche Stimmen) reichten von Werbung und mehr Sichtbarkeit von Nahversorgern, mehr Geschäftsdiversität fördern; Ansiedlung von lokalen am oberen Teil der Währinger Straße, Förderung konkreter Lücken im Handel (z.B. Sportgeschäft, Bankomat am Aumannplatz) (SIEHE AUCH LEBENSMITTELVERSORGUNG)
- 5 Ideen zu **Öffentliche Infrastruktur** (4 zusätzliche Stimmen): mehr öffentliche WC-Anlagen, Grünflächen, Sitzbänke, Mistkübel, Radbügel
- 3 Ideen zum **Thema Wohnen** (7 zusätzliche Stimmen): Förderung von leistbarem Wohnraum; co-housing und Elektromogreduktion